

Distelfalter-Wanderung 1980 im Gebiet der Hohen Tatra/CSSR

(Lep., Nymphalidae)

von

ROLF REINHARDT

Offenbar haben 1980 im europäischen Raum größere Migrationen von *Cynthia cardui* L. stattgefunden. So berichteten bereits in dieser Zeitschrift PLEISCH (1980) über Nordwanderungen Ende Mai 1980 aus dem Französischen Zentralmassiv und GROSSER (1981) über SW-Wanderungen Mitte Juli 1980 aus dem bulgarischen Piringebirge. Vermutlich wird auch der Jahresbericht der DFZS für 1980 hohe Beobachtungszahlen aufweisen. Aus dem Gebiet der DDR sind mir verschiedene Meldungen über verstärktes Auftreten und kleine Wanderzüge des Distelfalters bekanntgeworden.

Der Bericht von GROSSER (1981) gibt Veranlassung, nachfolgend beschriebenes Migrationsgeschehen aus dem Gebiet der Hohen Tatra/CSSR mitzuteilen, da eine Reihe von Parallelen zu verzeichnen sind.

Wir weilten vom 3.VIII. (nachmittags) bis zum 14.VIII.1980 im Gebiet der Hohen Tatra, wobei einige Ausflüge auch anderen Gegenden galten (Niedere Tatra, Slowakisches Paradies, Zipser Burg = Spissky Hrad). Aufmerksam auf das Zuggeschehen vom Distelfalter wurden wir, als wir am 4.VIII. mittags auf einer Paßhöhe in der Spisska Magura rasteten.

Beobachtungsdaten am 4.VIII.80 (12.30–14.00 Uhr MESZ)

Temperatur: über 25°C
Windstärke: 3–4 aus SE
Wetter: sonnig, leicht dunstig
Gelände: Paßübergang etwa 900 m NN, Bergwiesen mit Almcharakter, auf den benachbarten Höhen Hochwald (Fichte, Tanne)

Zugrichtung der

Falter: NE nach SW
Flugfolge: durchschnittlich ein Falter pro Minute (am Beobachter)
Seitenabstand der
Falter: max. 100 m

Der Zug war bereits bei unserer Ankunft in vollem Gange. Die frisch aussehenden Tiere flogen einzeln, selten zu zweit, und in großer Breite. Ihr Flug war schnell und zielgerichtet, einige wenige lassen sich kurz zum Blütenbesuch nieder, um dann schnell weiterzufliegen. Offenbar waren aber auch einzelne Stücke stationär. — Bei unserem Aufbruch gegen 14.00 Uhr dauerte die Wanderung unvermindert an. An den folgenden Tagen (5., 7. und 8.VIII.) hielten wir uns westlich des beschriebenen Gebietes in den Bergen der Ho-

hen Tatra bzw. an deren Fuß auf. Der westlichste Beobachtungspunkt lag bei Podbanske, das sind ca. 40 km Luftlinie von der Spisska Magura entfernt. Stets war das gleiche Bild zu beobachten. Die Falter kamen über die Tatrakette aus NE herunter und zogen in Richtung SW.

Am 7.VIII. bei Podbanske waren zunächst gegen 10.00 Uhr viele Falter stationär und beim Blütenbesuch. Es kamen ständig neue hinzu, sie wanderten dann verstärkt ab, dem Lauf des Flusses folgend.

Am 8.VIII. ließ das Zugeschehen merklich nach und am 9.VIII. sowie an den Folgetagen traten keine Auffälligkeiten mehr auf.

Der Mitteilung eines Bekannten zufolge, der sich schon Tage vorher im Ort Spisska Nova Ves aufhielt, wurden hier viele „braune Falter“ schnell und zielgerichtet fliegend gesehen.

Es ist natürlich sehr schwer, Angaben über die Anzahl der migrierenden Falter zu errechnen. Dennoch könnte aus unseren Beobachtungen (4 Tage, 40 km Breite, 1 Falter pro Minute bei max. 100 m Seitenabstand) und der angenommenen Wanderzeit von nur 5 Stunden pro Tag (11.00–16.00 Uhr) die Anzahl der Individuen vorsichtig auf 480 000 geschätzt werden. Unter Einbeziehung des 6.VIII.80, wo wir uns nicht im Gebiet aufhielten und unter Berücksichtigung der Mitteilung, daß ein starkes Zugeschehen mehrere Tage vorher im ca. 40 km weiter südöstlich gelegenen Spisska Nova Ves beobachtet wurde, dürfte diese Zahl eher zu niedrig als zu hoch ausgefallen sein.

Vom Distelfalter ist bekannt, daß der Südflug schon ab Juli und verstärkt im August einsetzt (vgl. HARZ, 1975), so daß die von GROSSER (1981) mitgeteilte Migration möglicherweise kein lokales Geschehen darstellte. Betrachtet man die Europa-Karte, so ist es denkbar, daß sich in den weiten Niederungen und Sumpfgebieten des Pripjat und Dneprs (oder weiter nördlich?) in der Sowjetunion starke Populationen entwickelt haben, die nach SW (Nordafrika) zurückwanderten. Wenn nicht die gesamte Breite zum Rückflug genutzt wird, so bieten sich zwei Wanderstraßen an:

Die Karpaten in ihrem niedrigen Westteil – im Gebiet der Beskiden – zu überqueren, um dann über die ungarische Tiefebene an den nördlichen Ausläufern des Dinarischen Gebirges die Adria zu erreichen, oder den Karpatenbogen im Osten zu umgehen, um so über die Donauniederung, dem Balkan mit den anschließenden Gebirgsketten bis zum Mittelmeer zu gelangen.

Es wäre deshalb interessant, zu erfahren, ob aus dem östlichen und südöstlichen Europa weitere Beobachtungen vorliegen.

Unklar und vorläufig auch unverständlich bleiben die zeitigen Rückflugbeobachtungen bei *Cynthia cardui*. So wurden sogar schon zur Zeit der „üblichen“ Frühjahrs-Nordwanderungen nach Süden ziehende Falter beobachtet, z.B. vom 21.–26.VI.1962 bei Mainz. In diesem Zeitraum flogen insgesamt

– mit typischem Wanderverhalten – 168 V. *cardui* nach N und 103 nach S, wobei die Tiere aneinander vorbeiflogen (GASSER nach HARZ, 1966). Berücksichtigt man nun noch weitere Angaben über Wanderflüge im Juli nach S – so auch die von GROSSER (1981) in Südosteuropa beobachtete Migration – so wäre es denkbar, daß der Distelfalter im Zuge seiner Nordwanderung im nördlichen Zielgebiet potentiell nur 1 Generation durchläuft und die Nachkommen im großen und ganzen die Rückwanderung nach S antreten.

HARZ (1966) konnte experimentell nachweisen, daß im mitteleuropäischen Raum (speziell Unterfranken) aufgewachsene Falter innerhalb weniger Tage voll ausgebildete Eier besitzen, d.h. zu einer bestimmten Zeit könnte auf dem Rückflug eine Eiablage erfolgen. Denkbar (bzw. nicht widerlegt) ist, daß eine Verpaarung mit auf der Nordwanderung befindlicher Tiere späterer Einflugswellen eintritt. Die Nachkommen könnten dann die stationären Tiere ergeben.

Natürlich bleibt auch bei dieser Hypothese der Auslösemechanismus für ein derartiges Verhalten ungeklärt, denn eine „biologische Notwendigkeit“ der Rückwanderung (z.B. Verschlechterung der Umweltbedingungen) besteht im Juli in den nördlichen Zielgebieten noch nicht.

Mindestens ließen sich aber damit (vorläufig?) die unterschiedlichen Wandetermine sowie das unterschiedliche Verhalten (auch die spät in manchen Jahren in unterschiedlicher Häufigkeit auftretenden Falter ohne Wanderneigung) erklären.

Auf noch weitergehende Betrachtungen und theoretische Ausführungen wird hier bewußt verzichtet, weil noch viel zu wenig Beobachtungsmaterial vorliegt bzw. diesbezüglich ausgewertet wurde und jeder experimentelle Beweis fehlt.

Literatur

- GROSSER, N. (1981): Ein Wanderzug von *Cynthia cardui* (LINNÉ, 1758) in Südbulgarien. – *Atalanta* 12: 93-94.
- HARZ, K. (1966): Umkehrzüge bei Wanderschmetterlingen. – *Atalanta* 2: 8-9, 49.
- (1966): Zur Vermehrung bei uns aufgewachsener Wanderfalter. 1. Mitteilung. – *Atalanta* 2: 1-4.
- (1975): Saisonwanderer unter den Schmetterlingen in den vergangenen 40 Jahren. – *Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth* 15: 29-47.
- PLEISCH, E. (1980): Zwei Distelfalter-Wanderflüge (Lep., Nymphalidae). – *Atalanta* 11: 202.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. ROLF REINHARDT
Irkutsker Straße 153
DDR-9044 Karl-Marx-Stadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt Rolf

Artikel/Article: [Distelfalter-Wanderung 1980 im Gebiet der Hohen Tatra/CSSR \(Lep., Nymphalidae\) 34-36](#)